

# Wenn Medizinische Fachangestellte fehlen

## Ursachen aus Sicht einer MFA

Die Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten (MFA) begann ich im Jahr 2016 und führte diese ohne Unterbrechung in einer niedergelassenen Allgemeinärztlichen Gemeinschaftspraxis im Landkreis Meißen durch. Im Frühjahr 2019 beendete ich sie erfolgreich als ausgelernte MFA.

Für mich ist es ein wichtiger, sozial stärkender, vielseitiger und vor allem ein erfüllender Beruf. Wir MFA sind das Aushängeschild einer jeden Praxis. Wer sie betritt, begegnet uns zuerst. Wir empfangen Patienten, kümmern uns medizinisch bestmöglich um sie und sind nebenbei noch für die interne Praxisverwaltung verantwortlich. Dennoch begann ich kurz nach meiner Ausbildung zu studieren.

Nun fragen Sie sich sicher: Wenn es so ein toller Beruf ist, warum arbeitet sie nicht als MFA weiter? Der Beruf „Medizinische Fachangestellte“ ist unter den diversen Ausbildungsmöglichkeiten, auch unter den zahlreichen medizinischen, heutzutage nicht all zu bekannt. Ich selbst kam durch ein Praktikum zu diesem Berufswunsch und ich könnte nicht sagen, ob ich ohne dieses Praktikum MFA hätte werden wollen. Einfach dem Aspekt geschuldet, dass ich den Beruf nicht registrierte.

Der sächsische Arbeitsmarkt verzeichnet derzeit einen gravierenden Mangel an diesem Beruf und dieses Problem ist nicht neu. Zur Verdeutlichung: Aktuell (Stand 10/2021) gibt es circa 240 Verträge, welche im Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse der Sächsischen Landesärztekammer eingetragen sind. Das heißt 240 Verträge stehen in Sachsen den über 5.000 niedergelassenen Praxen gegenüber



Typische Tätigkeit einer Medizinischen Fachangestellten: Blutentnahme. Das Foto entstand im Rahmen einer Werbekampagne für den Ausbildungsberuf MFA.

(wobei aber nicht jede Praxis die geeigneten Voraussetzungen für eine Ausbildung verfügt). Dennoch, lassen Sie sich die Relation einmal mehr durch den Kopf gehen. Und noch lange nicht bleiben 240 MFA ihrer Ausbildung oder ihrem erlernten Beruf treu. Und genau ich gehöre auch dazu. Und wieder stellt sich die Frage: Warum?

Da ich hier ausschließlich von mir und meinen Erfahrungen berichten kann, möchte ich keine Verallgemeinerungen tätigen. Aus subjektiver Sicht war mein Beruf abwechslungsreich, zukunftsicher und bereichernd. Ich würde ihn immer wieder ausüben. Doch eins war er leider nicht: gut bezahlt.

Ich vermute stark, dass genau das das Hauptkriterium ist, warum viele, auch ich, andere Wege einschlagen. Alle medizinischen Ausbilder und späteren Arbeitgeber (niedergelassene Praxen

oder öffentliche Einrichtungen) können sich für ein tarifliches oder außertarifliches Gehalt entscheiden. Die Bindung an eine tarifliche Bezahlung ist hier nur die Ausnahme und eine Seltenheit. Mit 32 Stunden pro Woche hatte ich 900 Euro netto monatliches Einkommen. Davon eine Familie zu ernähren oder gar eine gute Wohnung zu finanzieren, ist eher schwierig. Und aus genau diesen Gründen entschied ich mich für ein Aufbaustudium, um mir später die eben genannten Vorhaben leichter zu ermöglichen.

Viele medizinische Arbeitgeber vergessen schnell, wie wichtig ihre Medizinischen Fachangestellten für den reibungslosen Arbeitsalltag sind und wie viel sie ihnen an Arbeit eigentlich abnehmen. Denn wenn genau diese aus verschiedenen Gründen wegfallen würden, wäre der Arzt überfordert. Den

organisierten Arbeitsablauf in der Praxis gäbe es dann so nicht mehr. Natürlich gibt es Einrichtungen, welche es finanziell erlauben, ihren Mitarbeitern eine bessere Bezahlung zu ermöglichen, aber die überwiegende Mehrheit bekommt sie leider nicht. Mich würde es freuen, wenn Arbeitgeber die mögliche tarifliche (oder eine bessere) Bezahlung noch einmal überdenken. Ist das Gehalt wirklich der Leistung entsprechend gerechtfertigt? Dass sie abwägen, was leistet meine MFA und was bekommt sie dafür. Sich im Klaren sein, was sie für eine Bedeutung für die Praxis und auch für den Arzt mit sich bringt. Auch die innerbetriebliche Stimmung, die interne Umgangsweise innerhalb des Praxisteam sind enorm wichtig. Nette Worte, Respekt und kleine Gesten wirken sich (un)bewusst auf die erbrachte Arbeitsleistung aus. Dass ein Arzt täglich unter Druck steht und wenig Zeit hat, steht außer Frage. Dennoch sollten diese Kriterien in Stresssituationen bewahrt werden. Kleine Dinge, wie ein ausgegebenes Mittagessen, ein Lob oder einfach nette Worte, erleichtern das Verhältnis untereinander. Auch der Umgang mit den Auszubildenden ist zu beachten. Wird ihnen verdeutlicht, dass sie das kleinste Glied in der Kette sind oder werden sie wie die anderen, schon langjährigen Mitarbeiter behandelt?

Abschließend ist zu sagen, dass ich den Beruf der MFA ausdrücklich empfehlen kann und ihn wie gesagt immer wieder ausführen würde.

Ich wünsche mir, dass mehr junge Menschen sich mit diesem Beruf auseinandersetzen, sich informieren und die Ärzte unterstützen, dass die Gehälter individuell überdacht und angepasst werden und dass die Wertschätzung in vielerlei Hinsicht an oberster Stelle steht.

Denn am schönsten ist es, Menschen zu helfen, egal um welche Angelegen-

heiten es geht und dass man zufrieden und erfüllt nach Hause gehen kann.

Die Medizin und die Arbeit mit den Patienten im Alltag sind und bleiben ein sehr interessantes und vor allem reales Thema.

Werte Ärzteschaft, bitte bedenken Sie: Wir brauchen mehr MFA und vor allem bessere Voraussetzungen zum Erhalt dieser. Wir benötigen mehr Ärzte, welche sich für den Ausbildungsberuf MFA einsetzen und hierfür ausbilden. Frühzeitige Bemühungen, um geeignete Bewerber zu finden, sind hier essenziell, denn vielen Ärzten fällt es zunehmend schwerer, geeignete Auszubildende in kurzer Zeit zu finden.

Wichtige Unterstützung bekommen sie hier jederzeit vom Referat „MFA“ von der Sächsischen Landesärztekammer.

Großen Dank geht nachträglich an das Referat, für die immer gute Betreuung während meiner Ausbildung und auch darüber hinaus für die stets hilfreichen Antworten auf viele aufkommende Fragen während meiner Tätigkeit als MFA. ■

Maria Eckardt  
Medizinische Fachangestellte

## Fortbildung für MFA

Unsere Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte finden Sie auf den grünen Fortbildungsseiten in der Mitte des Heftes.